

Schwerathletikverband Rheinland e.V.

Dieter Junker, Vizepräsident und Pressereferent

Pressemitteilung

28. Januar 2008/dj

Schwieriger Neuanfang

Die Ringer und Gewichtheber an Rhein, Mosel und Nahe können ein rundes Jubiläum feiern: Am 7. Februar 1948, also vor genau 60 Jahren, wurde in Koblenz im Alten Brauhaus das Fachamt Schwerathletik im damaligen Sportausschuss Rheinland, dem Vorläufer des heutigen Sportbundes Rheinland, gegründet und Leo Nägler aus Bad Kreuznach zum ersten Vorsitzenden gewählt. Damit entstand der erste Fachverband der Schwerathleten im nördlichen Rheinland-Pfalz.

Es war ein schwieriger Neuanfang für die Ringer und Gewichtheber im Rheinland nach dem Zweiten Weltkrieg. Der Alliierte Kontrollrat hatte im Dezember 1945 alle Turn- und Sportvereine aufgelöst. Die französische Besatzungsmacht erlaubte zwar im Februar 1946 wieder die Gründung von Sportvereinen in ihrer Zone, untersagte aber die Ausübung von Waffen- und Wehrsportarten, wozu für die Franzosen auch die Schwerathletik zählte. So kam es, dass zu einer Zeit, als in anderen Regionen in Deutschland längst wieder Ringer und Gewichtheber Wettkämpfe austrugen, die Schwerathleten im Rheinland zum Zuschauen verurteilt waren.

Erst im Oktober 1947 wurde von der Militärregierung zumindest das Gewichtheben wieder zugelassen, die Bildung eigener Vereine allerdings nicht erlaubt. Stattdessen mussten die Schwerathleten sogenannten Allsportvereinen beitreten. Aus diesem Grund hospitierten beispielsweise der ASV Trier bei der Eintracht Trier, der ASV Kreuznach ging im VfL Bad Kreuznach auf oder der AC Idar wurde Teil der Sportvereinigung Idar. In Rheinböllen im Hunsrück, wo es vor dem Krieg keine Ringer oder Gewichtheber gab, entstand sogar eine neue Schwerathletikabteilung. Bereits im Frühjahr 1948 kam es zu den ersten Städte-Wettkämpfen, so am 20. März 1948 zwischen Idar und Koblenz oder am 10. April 1948 zwischen Rheinböllen und Idar.

Mit der Wiedenzulassung der Schwerathletik entstand beim Sportausschuss Rheinland auch ein entsprechendes Fachamt, dem alle Schwerathletikvereine der Region angehörten, und das am 7. Februar auf seiner konstituierenden Tagung im Alten Brauhaus in Koblenz den ersten Vorstand bestimmte. Neben Leo Nägler als dem ersten Fachamtsleiter wählten die

Vereinsvertreter Herbert Müller aus Idar zum Sport- und Jugendwart sowie Wilhelm Beuler (Pfaffendorf) und Max Weiland (Trier) zu Beisitzern.

Am 5. September 1948 war Rheinböllen Schauplatz der ersten Landesmeisterschaften im Gewichtheben, zu denen immerhin über 300 Zuschauer in den Hunsrück kamen. An diesen Rheinland-Meisterschaften nahmen Sportler vom FV Oberstein, SV 1848 Bad Kreuznach, SV Koblenz-Pfaffendorf, der Spvgg Idar, dem SV Moselweiß, Eintracht Trier und dem SV Rheinböllen teil. Unter den Zuschauern waren dabei so bekannte Athleten wie der mehrmalige Europameister, Weltrekordler und Olympia-Vierte von 1928, Jakob Vogt (Ochtendung), der Olympia-Vierte von 1936 und Weltrekordler Helmut Opschruf aus Trier, der Trierer Altmeister Paul Trappen und der frischgebackene Deutsche Meister Oswald Junkes (Trier), der wenige Tage zuvor im August 1948 die erste Goldmedaille bei nationalen Titelkämpfen für das Rheinland gewonnen hatte. Auch die Mannschaftswettkämpfe wurden wieder aufgenommen, im Sommer 1949 gewann Eintracht Trier die erste Landesmeisterschaft im Mannschaftsgewichtheben im Finale gegen das Team aus Bad Kreuznach. Nach der Wiederzulassung des Ringens Ende 1948 wurden dann auch die ersten Ringer-Wettkämpfe wieder ausgetragen.

Am 11. Juni 1949 gründete sich in Koblenz der Sportbund Rheinland als Dachorganisation des rheinländischen Sports. Zu den Gründungsmitgliedern gehörte auch das Fachamt Schwerathletik. Auf dieser Tagung wurde die Auflösung der Fachämter und die Gründung von selbstständigen Fachverbänden beschlossen. Nur wenige Wochen danach kamen die Vereinsvertreter der bis dahin bestehenden zwölf Schwerathletikvereine am Samstag, 20. August 1949, im Gasthaus „Zur guten Quelle“ in Oberwesel zusammen, um dort den bis heute bestehenden „Schwerathletikverband Rheinland“ zu gründen.

Dieter Junker